



„Go-In“ im Kreis Unna

Interkulturelle Schulentwicklung an der
Heinrich-Bußmann-Schule



Hoşgeldiniz

powitanie

*Добро
пожаловать*

Bienvenue



احلاً و سهلاً

Velkommen

Benvenuto

Welcome

Die Herausforderung



„Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit“

Allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft, eine umfassende realistische Teilhabe an Bildung und Chancen für den größtmöglichen Bildungserfolg zu eröffnen.

(Die HBS beschult derzeit 33 Go-In-Kinder aus 19 verschiedene Nationen!)

Die Notwendigkeit

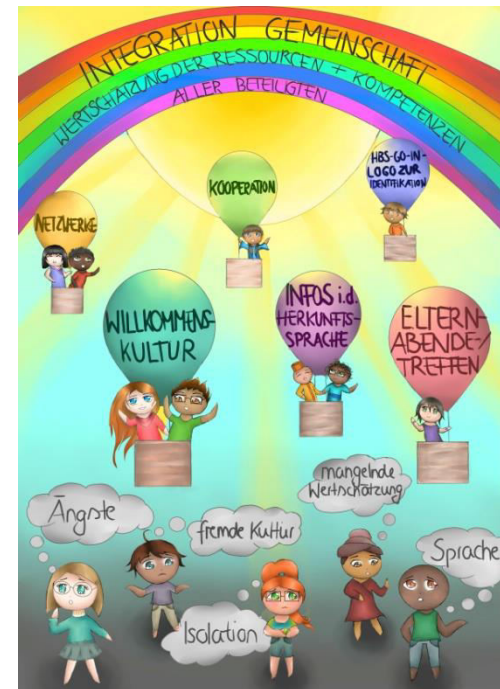


1. Als adäquate Reaktion auf die vermehrte, spontane und damit mittlerweile kaum planbare Zuwanderung von Familien mit und ohne Deutschkenntnisse.
2. Als Reaktion auf das „Nichtverstehen“ der deutschen Sprache – besonders im Fachunterricht bei Schülern und Schülerinnen mit und ohne Migrationshintergrund.

Die ersten Überlegungen



- Ankommen ohne Ängste - Schaffung einer **Willkommenskultur**
- Informationsschreiben für Schüler und Eltern in **Herkunftsschreiben**
- **Ängste** und **Isolation** nehmen
- **Wertschätzung** geben
- Feste Ansprechpartner und Paten
- **Sprache** lehren
- **Netzwerke** schaffen
- **Identifikation** und **Integration**



Unsere Ziele sind:



Schülerinnen und Schüler

- so individuell wie nötig und so effektiv wie möglich zu fördern,
- in deutscher Sprache im Sprechen, im Schreiben, im Lesen und im vergleichenden Denken zu lehren,
- auf einen erfolgreichen Schulabschluss intensiv vorzubereiten und erworbenes Wissen langfristig und nachhaltig zu sichern.
- insbesondere durch Förderung ihrer sprachlichen, sozialen und kreativen Kompetenzen zu integrieren.

Ebenso wie:

- die Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Lehrkräfte
- die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

Unsere Ressourcen



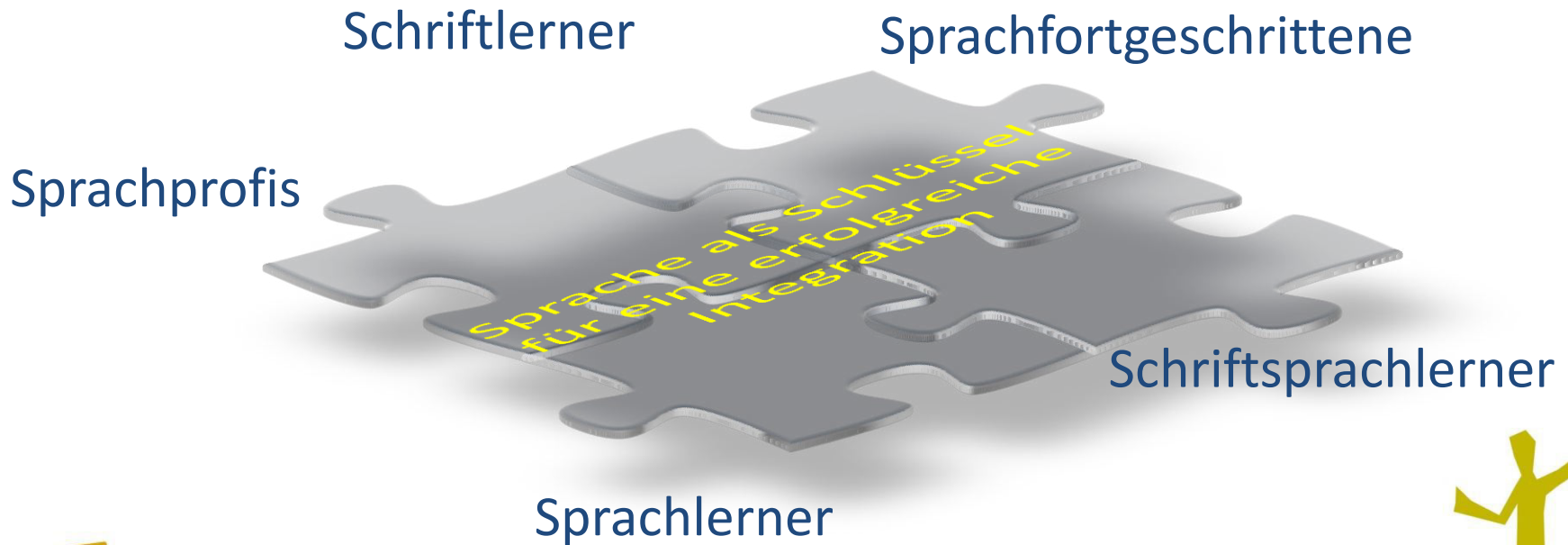
- ✓ Zwei ausgebildete DaZ – Lehrpersonen
- ✓ Eine ganze Stelle für DaZ
- ✓ Eine ausgebildete Beraterin für interkulturelle Schul- und Unterrichtsentwicklung (BikUS)
- ✓ Teilnahme an Fortbildungen (z.B. Integration von SuS mit Migrationshintergrund)
- ✓ Weitreichende Vernetzungen

Umsetzung



- Umfassende Aufnahmegespräche mit SuS/Eltern/Vormund/ Betreuer und Dolmetscher durch die Sprachkoordinatoren
- Individuelle Eingangsdiagnostik
- Zuteilung in altersgemäße Regelklassen sowie in Gruppen der divergenten Sprachniveaus mit individuellem Förderplan
- Sprachförderung auf vier verschiedenen Sprachniveaus - Sprachförderkonzept
- Projektarbeit (wie Busfahren, Verkehrsschule , Bücherei, Einkaufen)
- Teilnahme an zwei BiSS – Projekten
- Enge Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum Unna
- HBS-Logo zur Identifikation

Unser Fünf-Säulen – Konzept der Sprachniveaus



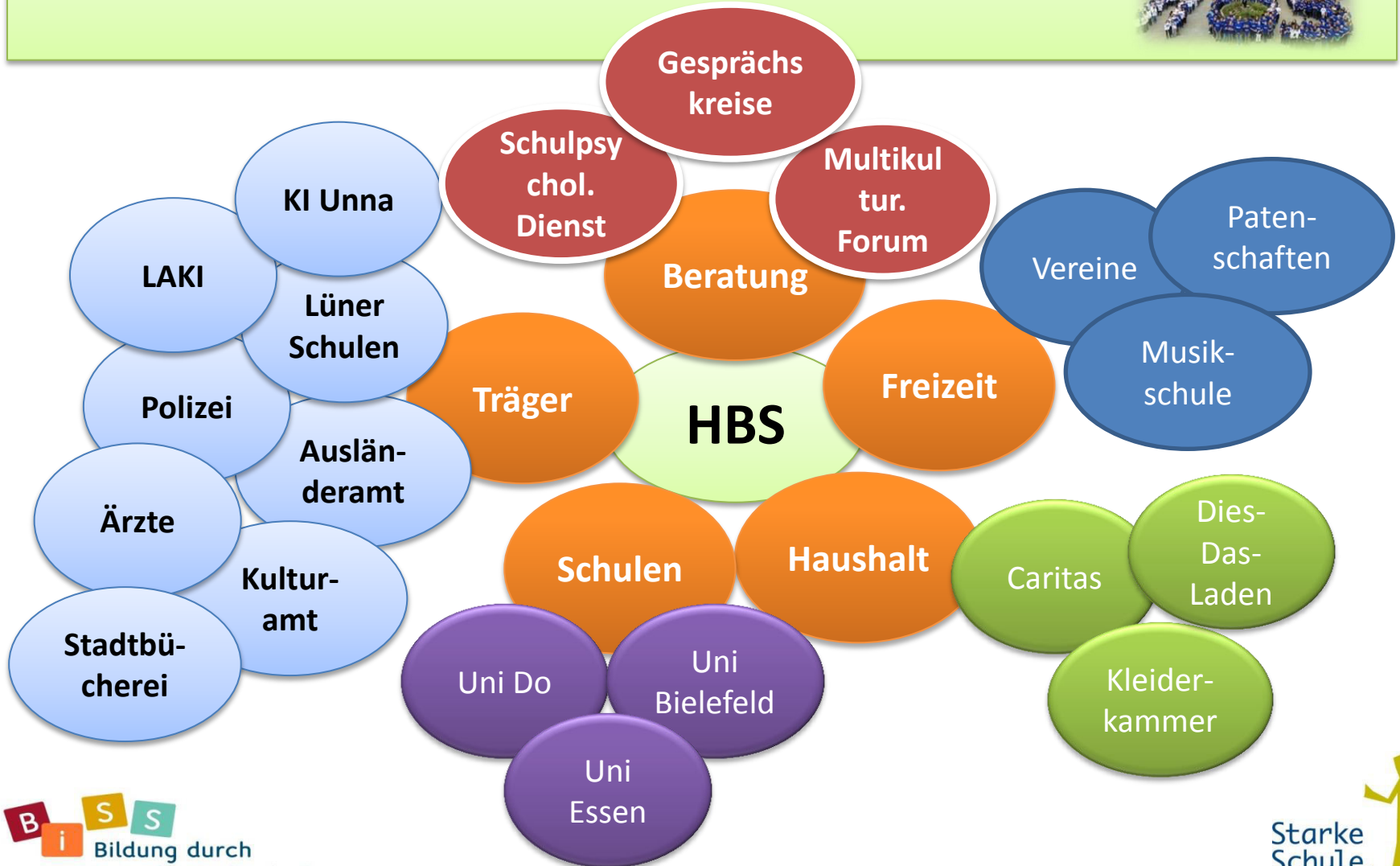
Sprachförderung und BiSS-Projekt I



„Sprachliche Bildung auch in fachlichen
Kontexten“ - Sprachsensibler Fachunterricht -



Unsere Netzwerke



Unsere bisherigen Erfolge:



Voll-Integration in den regulären Unterricht von Beginn an

Zeitnahe Integration in die Erweiterungskurse Englisch und
Mathematik

Frühzeitige Teilnahme an regulären, schriftlichen
Leistungsüberprüfungen

Teilnahme an Berufspraktika

Hinführung zu 10 Typ B – Abschlüssen (FOR)

Schulwechsel zu weiterführenden Schulen (RS, Ge, Gy) innerhalb
der SEK I

Ausbildungsvertrag im Handwerksbereich

Mögliche Weiterentwicklung und Ausblick



- ❖ Weiterentwicklung der Elternarbeit – Partizipation der Eltern
- ❖ Elternbildungsveranstaltungen in der Schule
- ❖ Ausweitung der Netzwerke
- ❖ Ausbau der Kooperation mit Lüner Schulen
- ❖ Fortbildungen
- ❖ Aufbau einer internationalen Bibliothek
- ❖ Lesepaten in den Familiensprachen
- ❖ Ausbau eines Sprachbildungsnetzwerkes



Stolpersteine



- Nichterreichbarkeit der Eltern zwecks Informationsweitergabe (z. B. Fehlzeiten, herkunftssprachlicher Unterricht)
- Mangelndes Sprachverständnis (wenig Dolmetscher)
- Mangelnder bis fehlerhafter Austausch mit Institutionen
- SuS ohne Schulbildung in der Sek I
- Zu „alte“ SuS
- Gegenseitige mangelnde kulturelle Erfahrungen (Frauenbild)
- Außerschulische „Ansprechpartner und Begleitpersonen“ (z.B. Anmeldung in Vereinen)
- Eine realistische Zuweisungsmöglichkeit an alle Schulformen
- Gewährleistung personeller und finanzieller Ressourcen an den **GO-IN-SCHULEN**

Fazit:



Es ist noch kein „Lehr“ - Meister vom Himmel
gefallen aber:

„Go-In (on)“ and try!!!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



„Go-In“ im Kreis Unna

Interkulturelle Schulentwicklung an der
Heinrich-Bußmann-Schule



Hoşgeldiniz

powitanie

*Добро
пожаловать*

Bienvenue



احلاً و سهلاً

Velkommen

Benvenuto

Welcome

Die Herausforderung



„Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit“

Allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft, eine umfassende realistische Teilhabe an Bildung und Chancen für den größtmöglichen Bildungserfolg zu eröffnen.

(Die HBS beschult derzeit 33 Go-In-Kinder aus 19 verschiedene Nationen!)

Die Notwendigkeit

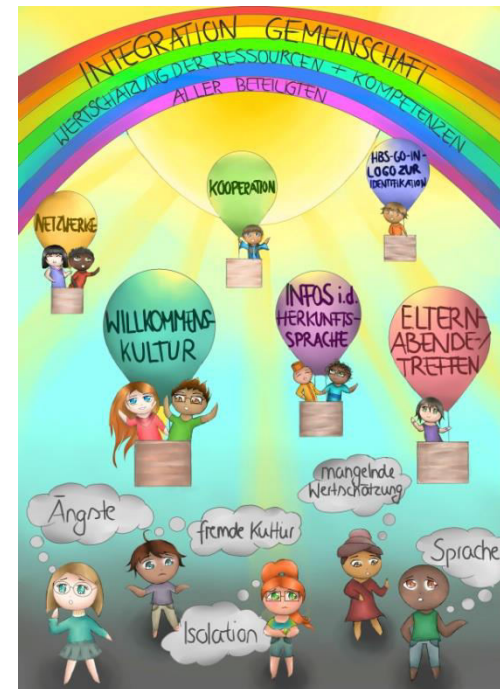


1. Als adäquate Reaktion auf die vermehrte, spontane und damit mittlerweile kaum planbare Zuwanderung von Familien mit und ohne Deutschkenntnisse.
2. Als Reaktion auf das „Nichtverstehen“ der deutschen Sprache – besonders im Fachunterricht bei Schülern und Schülerinnen mit und ohne Migrationshintergrund.

Die ersten Überlegungen



- Ankommen ohne Ängste - Schaffung einer **Willkommenskultur**
- Informationsschreiben für Schüler und Eltern in **Herkunftsschreiben**
- **Ängste** und **Isolation** nehmen
- **Wertschätzung** geben
- Feste Ansprechpartner und Paten
- **Sprache** lehren
- **Netzwerke** schaffen
- **Identifikation** und **Integration**



Unsere Ziele sind:



Schülerinnen und Schüler

- so individuell wie nötig und so effektiv wie möglich zu fördern,
- in deutscher Sprache im Sprechen, im Schreiben, im Lesen und im vergleichenden Denken zu lehren,
- auf einen erfolgreichen Schulabschluss intensiv vorzubereiten und erworbenes Wissen langfristig und nachhaltig zu sichern.
- insbesondere durch Förderung ihrer sprachlichen, sozialen und kreativen Kompetenzen zu integrieren.

Ebenso wie:

- die Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Lehrkräfte
- die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

Unsere Ressourcen



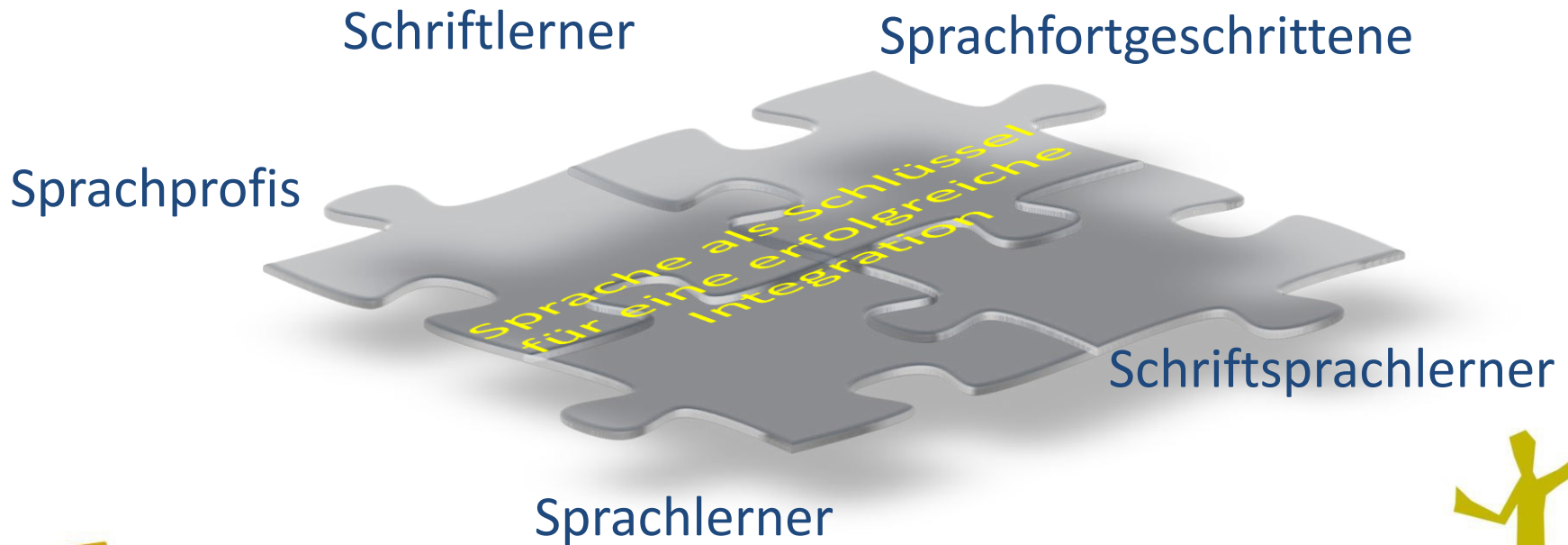
- ✓ Zwei ausgebildete DaZ – Lehrpersonen
- ✓ Eine ganze Stelle für DaZ
- ✓ Eine ausgebildete Beraterin für interkulturelle Schul- und Unterrichtsentwicklung (BikUS)
- ✓ Teilnahme an Fortbildungen (z.B. Integration von SuS mit Migrationshintergrund)
- ✓ Weitreichende Vernetzungen

Umsetzung



- Umfassende Aufnahmegespräche mit SuS/Eltern/Vormund/ Betreuer und Dolmetscher durch die Sprachkoordinatoren
- Individuelle Eingangsdiagnostik
- Zuteilung in altersgemäße Regelklassen sowie in Gruppen der divergenten Sprachniveaus mit individuellem Förderplan
- Sprachförderung auf vier verschiedenen Sprachniveaus - Sprachförderkonzept
- Projektarbeit (wie Busfahren, Verkehrsschule , Bücherei, Einkaufen)
- Teilnahme an zwei BiSS – Projekten
- Enge Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum Unna
- HBS-Logo zur Identifikation

Unser Fünf-Säulen – Konzept der Sprachniveaus



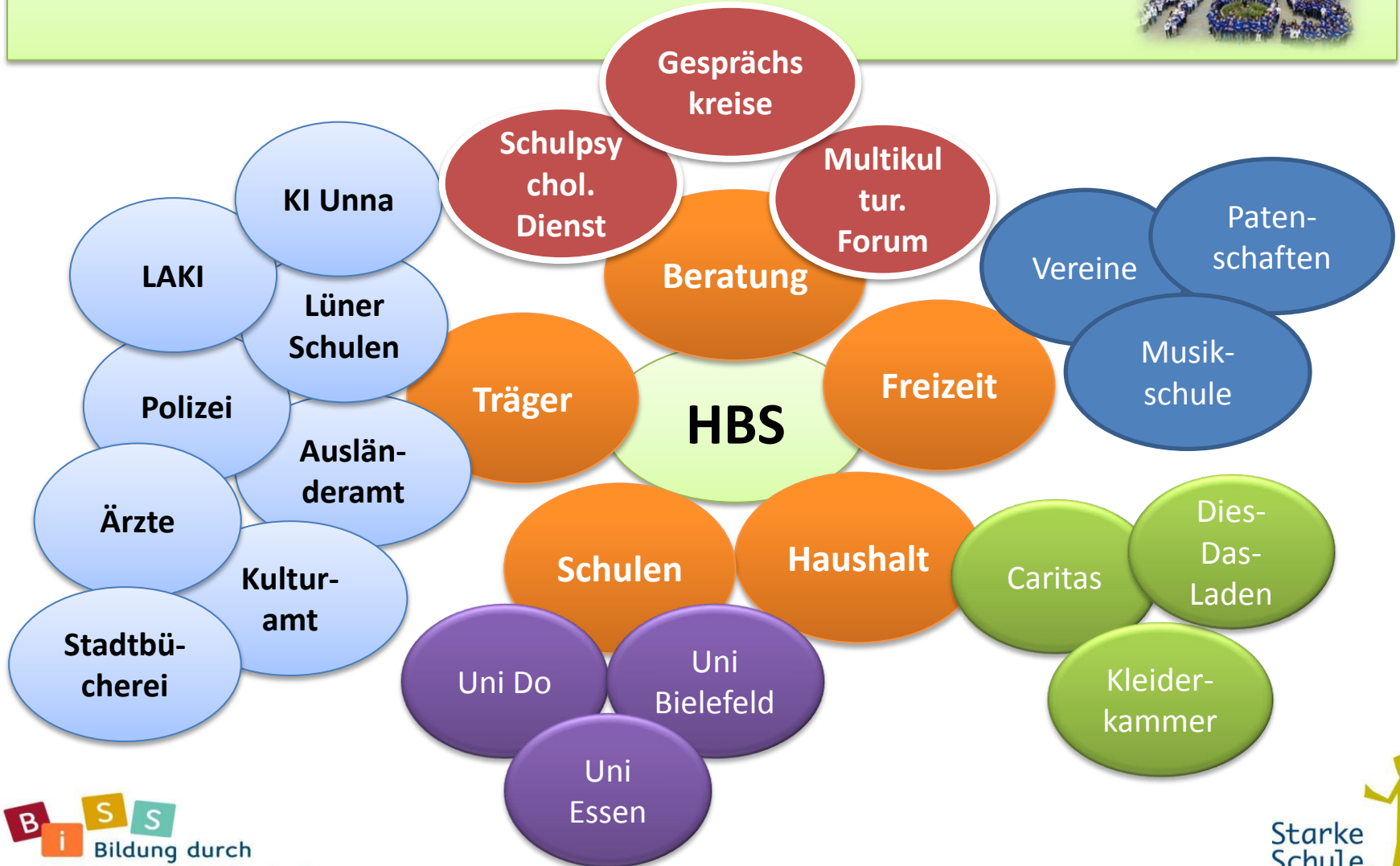
Sprachförderung und BiSS-Projekt I



„Sprachliche Bildung auch in fachlichen
Kontexten“ - Sprachsensibler Fachunterricht -



Unsere Netzwerke



Unsere bisherigen Erfolge:



Voll-Integration in den regulären Unterricht von Beginn an

Zeitnahe Integration in die Erweiterungskurse Englisch und
Mathematik

Frühzeitige Teilnahme an regulären, schriftlichen
Leistungsüberprüfungen

Teilnahme an Berufspraktika

Hinführung zu 10 Typ B – Abschlüssen (FOR)

Schulwechsel zu weiterführenden Schulen (RS, Ge, Gy) innerhalb
der SEK I

Ausbildungsvertrag im Handwerksbereich

Mögliche Weiterentwicklung und Ausblick



- ❖ Weiterentwicklung der Elternarbeit – Partizipation der Eltern
- ❖ Elternbildungsveranstaltungen in der Schule
- ❖ Ausweitung der Netzwerke
- ❖ Ausbau der Kooperation mit Lüner Schulen
- ❖ Fortbildungen
- ❖ Aufbau einer internationalen Bibliothek
- ❖ Lesepaten in den Familiensprachen
- ❖ Ausbau eines Sprachbildungsnetzwerkes

Stolpersteine



- Nichterreichbarkeit der Eltern zwecks Informationsweitergabe (z. B. Fehlzeiten, herkunftssprachlicher Unterricht)
- Mangelndes Sprachverständnis (wenig Dolmetscher)
- Mangelnder bis fehlerhafter Austausch mit Institutionen
- SuS ohne Schulbildung in der Sek I
- Zu „alte“ SuS
- Gegenseitige mangelnde kulturelle Erfahrungen (Frauenbild)
- Außerschulische „Ansprechpartner und Begleitpersonen“ (z.B. Anmeldung in Vereinen)
- Eine realistische Zuweisungsmöglichkeit an alle Schulformen
- Gewährleistung personeller und finanzieller Ressourcen an den **GO-IN-SCHULEN**

Fazit:



Es ist noch kein „Lehr“ - Meister vom Himmel
gefallen aber:

„Go-In (on)“ and try!!!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!